

Harburg

Nachrichten **Sport**

RADSPORT

27.05.17

Für Lucas Carstensen wird ein Traum wahr

Von Norbert Scheid



In jeder der 28 Runden musste sich das 147 Fahrer starke Peloton des Herren-Eliterennens den Anstieg in der Bremer Straße hinauf quälen

Foto: Volker Koch / HA

Der 22 Jahre alte Harburger gewinnt zehn Jahre nach seiner Premiere als Schüler erstmals den Großen Preis von Buchholz.

Buchholz. Die Buchholzer haben endgültig wieder Freundschaft mit dem

Radsport geschlossen. Frenetische Anfeuerungsrufe erfüllten beim traditionellen Renntag die Stadt. Damit konnte die Veranstaltung am Himmelfahrtstag, vor allem was die Stimmung betraf, an die großen Zeiten anknüpfen. In 20 Jahren hatte sich das Rundstreckenrennen mit vielen Stars zu einem der bedeutendsten in Deutschland entwickelt. Im Doping-Sumpf des internationalen Radsports ging aber auch Buchholz unter. Als reines Amateurrennen wurde der Große Preis vor fünf Jahren von Norbert Stein und seinem Team von Blau-Weiss Buchholz wiederbelebt. Bei der 26. Veranstaltung zog es einige tausend Zuschauer an die Strecke, vor allem in der Bremer Straße. Sie wurden mit einem Endspurt belohnt, wie er dramatischer und packender kaum sein kann.

Über 27 Runden, also mehr als 80 Kilometer, war eine Spitzengruppe von 15 Fahrern zusammen geblieben. In der Führungsarbeit zogen die Asse vom KED-Stevens Radteam Berlin (in dem war Erik Zabel groß geworden) und Ur-Krostitzer mit Vorjahressieger Florian Kretschy das Tempo an. Aber wie oft sie auch angriffen und am harten Anstieg die Trittfrequenz erhöhten – immer folgte ihnen ein Junge mit Sonnenbrille im hellblauen Trikot. Lucas Carstensen aus Harburg ist aus der Talentschmiede der Harburger RG hervorgegangen. 2007, als zwölf Jahre alter Anfänger, war Lucas das erste Mal in Buchholz gestartet und Zweiter geworden. "Na ja, bei nur zwei Teilnehmern", erinnert sich Lucas Carstensen und muss lachen.

Den Traum aber, einmal in Buchholz mit dem großen, Gold glänzenden Siegerkranz ganz oben auf dem Siegertreppchen zu stehen, hatte sich der kleine Lucas bis heute bewahrt. Der 22-Jährige, der in Betriebswirtschaftlehre seinen Master machen will, wusste, dass er im Duell mit den starken Teams berechnend und schlau agieren musste. "Ich bin immer vorne dran, aber immer auch im Windschatten der Tempomacher geblieben", schildert der Harburger seine Taktik. Tobis Tetzlaff, sein Freund und Teamkollege, half ihm dabei. Das Glück der beiden war, dass auch die anderen auf eine Sprintentscheidung setzten.

Als zwölfjähriger Schüler war Lucas Carstensen 2007 Zweiter geworden

"Am Ende des letzten Anstiegs hat einer früh den Sprint angezogen", schildert Carstensen die Entscheidung. "Den großen Gang rein, aus dem Sattel und plötzlich bin ich links eingequetscht. Tobi war vor mir, ich an seinem Hinterrad. Dann ging es auf die letzten 200 Meter. Nein, vom Toben, vom Trommelwirbel, vom Jubel habe ich kaum etwas mitbekommen. Auch das

Brennen in der Lunge und in den Muskeln zählt nicht. Ich hab nur registriert, dass Tobi hinter mir die Arme hochriss. Er war Zweiter, ich vorne. Der Sieg im Großen Preis von Buchholz, von dem habe ich so lange geträumt."

Es ist der erste Sieg überhaupt für einen Radsportler aus dem Heimatgebiet, und der war hart umkämpft. Im Eliterennen der Herren, dem krönenden Abschluss des Renntages, waren mit einer Minute Vorsprung die schwächeren C-Fahrer auf den drei Kilometer langen Rundkurs geschickt worden. Dahinter aufstrebende Fahrer der A- und B-Kategorie, meist aus den Kontinental-Teams. Sie werden zwar mit Material und Spesen unterstützt, können aber noch nicht vom Radsport leben. Das sind Athleten, die im Jahr zwischen 20.000 und 40.000 Kilometer im Sattel sitzen. Diese Sportler, bei denen man den Begriff Amateur nicht mehr anwenden mag, brauchten in Buchholz fast acht Runden, also mehr als eine halbe Stunde, ehe sie die eine Minute Rückstand auf die Schwächeren wettgemacht hatten. Das Tempo, vor allem am 800 Meter langen Anstieg, war so scharf, dass selbst Eric Baumann, ein Ex-Profi des früheren T-Mobile-Teams, aufgab.

Rekordbeteiligung und beste Stimmung in Buchholz

Mitten in diesem Anstieg hatte ein altes Ehepaar Platz genommen. Sie im Rollstuhl, er auf einem Klappstuhl. Und 28 Runden lang läutete er die mitgebrachte Kuhglocke, wenn im ruhigen Tritt die Nummer 102 an ihnen vorbei zog. Matthias Lücht, Teilnehmer vom Gastgeber Blau-Weiss Buchholz, und der Schlussfahrer auf dem Motorrad waren fast 28 Runden lang ein unzertrennliches Paar.

"Nicht nur beim Großen Preis hatten wir eine Rekordbeteiligung", sagte Rennleiter Norbert Stein. "Bei den Frauen waren es 20 Starterinnen, bei den Senioren über 80. Das hat es in den letzten Jahren hier nicht mehr gegeben. Am Erfreulichsten aber war die großartige Stimmung. Die Stadt Buchholz ist wieder stolz auf diesen Renntag und wir freuen uns auf den 27. Großen Preis."

Lucas Carstensen vom Team mit dem ungewöhnlichen Namen "Embrace The World Cycling" bereitet sich auf die deutsche Straßenmeisterschaft der Profis Ende Juni in Chemnitz vor. Der Sieger von Buchholz, der vor Wochen auch schon Etappen im Senegal und in Tunesien gewann, darf danach vielleicht auf einen Profivertrag hoffen.

© Hamburger Abendblatt 2017 – Alle Rechte vorbehalten.

LINKS ZUM ARTIKEL
